

Theater mini-art zu Gast in Nürtingen

Montag 25.11.2019, Schlosskeller

18:00 bis 19:00h Impulsvortrag für Studierende: **"Spannungsfeld Theater und Heilung – Kann das Theater heilen und wenn ja, wie?"**

Crischa Ohler und Sjef van der Linden leiten seit vielen Jahren sehr erfolgreich das freie Theater mini-art in Bedburg-Hau – ein generationsübergreifendes Theater für die gesamte Region Niederrhein und für viele Schulen – mit einer Spielstätte auf dem Gelände einer psychiatrischen Klinik. Sie verbinden verschiedene Disziplinen wie Schauspiel, Regie, Haptonomie, Theaterpädagogik und Szenografie miteinander. Ihr großes Interesse und Engagement gilt immer wieder schwierigen Themen und gesellschaftlichen Randgruppen. Oft arbeiten sie mit Kindern und Jugendlichen mit existentiellen Fragen, spielen Stücke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Psychiatrie oder arbeiten in Theaterprojekten mit Frauen und Männern in der forensischen Psychiatrie. Die Grenzbereiche zwischen Theater, Therapie und Pädagogik und die Grundfrage wie Theaterkunst an sich wirkt ist für sie ein zentrales Thema.

19:30 Uhr „ Oskar und die Dame in Rosa“ - eine theatrale Lesung nach dem gleichnamigen Buch von Eric-Emmanuel Schmitt.

Auch das Stück ‚Oskar und die Dame in Rosa‘, das sie an diesem Abend spielen werden, setzt sich einfühlsam und berührend mit einem nicht einfachen Thema auseinander, es ist ein Thema, das uns alle angeht – und das wir gerne verdrängen, obwohl es doch zum Leben gehört. Als „kleines Wunder zwischen Buchdeckeln“ hat die Kritik Eric-Emmanuel Schmitts Geschichte [“Oskar und die Dame in Rosa”](#) beschrieben. Seine Geschichte ist ergreifend, dass sie einem nicht mehr aus dem Kopf geht; sie ist traurig, komisch und weise. Sie erzählt vom Tod - und deshalb so unendlich viel vom Leben:

Oskar ist ein kleiner Junge, zehn Jahre alt, an Leukämie erkrankt. Er weiß, dass er sterben wird. „Eierkopf“ nennen ihn die anderen Kinder im Krankenhaus. Spitznamen tun nicht weiter weh. Schlimmer ist, dass Ärzte und Eltern Angst haben, mit ihm über seine Situation zu reden.

Oskars Briefe - gerichtet an den 'Lieben Gott' - hat Oma Rosa, Oskars 'Dame in Rosa' gefunden. So nennt man die Damen, die sich in Kinderkliniken ehrenamtlich um schwer erkrankte Kinder kümmern, da sie rosa Kittel tragen. Zu Oskar hat Oma Rosa eine besonders starke Zuneigung gefasst. Und umgekehrt. Die Welt, die in diesen Briefen beschrieben wird - voller Poesie und Humor - ist die des Kindes, das sich mit der Realität der letzten zwölf Tage seines Lebens auseinander zu setzen hat. Aber Dank Oma Rosa werden diese zwölf Tage zu einem wahren Märchen.

Nach der Aufführung gibt es die Möglichkeit zu einem Gespräch und zu einem offenen Austausch mit den Künstlern.